



Informationen zum Coronavirus

Was ist das Coronavirus?

Das Coronavirus – auch Sars-CoV-2 genannt – ist ein Virus, das erstmals im Dezember 2019 auf einem Markt in der chinesischen Stadt Wuhan aufgetreten ist. Es ist von Mensch zu Mensch per Tröpfchen übertragbar, die zum Beispiel beim Sprechen, Husten oder Niesen entstehen. Mittlerweile findet sich Sars-CoV-2 auf der ganzen Welt. Die von ihm ausgelöste Krankheit heißt COVID-19. Sie kann in unterschiedlichen Formen und Schweregraden auftreten. Je nach Krankheitsverlauf kann COVID-19 normale Erkältungen, aber auch gefährliche Lungenentzündungen auslösen. Der Begriff Corona ist Lateinisch und bedeutet Kranz oder Krone. Er geht auf das Aussehen des Virus zurück, das einem Kranz ähnelt.

Wie kann man das Coronavirus bekommen?

Das Virus wird von Mensch zu Mensch weitergegeben. Das passiert zum Beispiel beim Husten, Sprechen oder wenn man jemandem die Hand gibt.

Woran erkennt man, ob man das Virus hat?

Wenn man den Coronavirus hat, bekommt man zum Beispiel Husten, Halskratzen, Schnupfen, Kopf- oder Gliederschmerzen und Fieber über 38°C. Die Symptome sind sehr ähnlich wie bei einer Grippe. Bei vielen Menschen ist der Geruchs- und Geschmackssinn vorübergehend schlechter oder ganz weg. Manche Menschen bekommen auch Durchfall und leiden unter Bauchschmerzen oder Übelkeit. Atemprobleme, Bronchitis oder eine Lungenentzündung können ebenfalls Symptome einer Corona-Infektion sein.

Die ersten Symptome treten meist fünf bis sechs Tage nach der Ansteckung auf. Es kann aber auch bis zu 14 Tage dauern, bis man Krankheitszeichen entwickelt.

Sollten Sie Symptome haben, rufen Sie Ihre Hausarztpraxis an. Ihr Arzt oder Ihre Ärztin entscheidet dann, ob Sie einen Corona-Test machen müssen. Ist Ihre Hausarztpraxis nicht erreichbar, rufen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Nummer 116 117 an. Wenn Sie Anzeichen für eine Coronainfektion haben, sollten Sie zu Hause bleiben und Kontakte zu anderen Personen vermeiden.

Warum ist das Coronavirus gefährlich?

Bei den meisten Menschen verläuft die Erkrankung an dem Coronavirus mild. Jedoch erleben laut Robert Koch-Institut etwa 20 Prozent der Betroffenen einen schweren Krankheitsverlauf. Bei einem schweren Verlauf verschlechtern sich die Symptome oft nach sieben bis zehn Tagen und die Betroffenen bekommen Atemprobleme oder entwickeln eine Lungenentzündung. An dem Virus gestorben sind bisher vor allem ältere Menschen und Personen, die schon vorher krank waren.



Was muss ich tun, wenn ich Krankheitszeichen habe?

Wenn Sie Fieber, Husten oder Atemnot haben, sollten Sie eine Ärztin oder einen Arzt anrufen und einen Termin ausmachen. Ihr Arzt oder Ihre Ärztin entscheidet auch, ob Sie einen Corona-Test machen müssen. Außerhalb der Öffnungszeiten der Praxen können Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der bundesweit einheitlichen Telefonnummer 116 117 anrufen. Verzichten Sie auf Kontakte mit anderen Personen und halten Sie mindestens 1,5 bis 2 Meter Abstand zu Ihren Mitmenschen.

Bleiben Sie zu Hause oder in Ihrem Zimmer. Husten und niesen Sie in die Armbeuge, oder in ein Taschentuch, das Sie dann sofort in einen Mülleimer entsorgen. Waschen Sie sich oft und gründlich die Hände.

Eine Orientierungshilfe, wie Sie sich verhalten, wenn Sie von COVID-19 betroffen sind, finden Sie beim [Robert Koch-Institut](#).

Was muss ich tun, wenn ich Kontakt mit einer infizierten Person hatte?

Wenn Sie persönlich in Kontakt mit einer Person waren, die das Coronavirus hat, gehen Sie nach Hause und rufen Sie sofort und unabhängig von Symptomen Ihr zuständiges [Gesundheitsamt](#) an. Dieses kann nach einer individuellen Befragung Maßnahmen für Ihre persönliche Situation empfehlen und über die weiteren erforderlichen Schritte entscheiden. Es kann sein, dass die Leitung belegt ist, wenn sehr viele Menschen gleichzeitig anrufen. Bitte rufen Sie in diesem Fall das [Bundesministerium für Gesundheit](#) an: 030 346 465 100. Die Beratung findet nur in deutscher Sprache statt.

Wenn Sie in einer Aufnahmeeinrichtung oder in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnen, informieren Sie schnell die Einrichtungsleitung oder die Betreuung. Geben Sie auch zum Beispiel in ihrer Schule, Sprachschule, an Ihrem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz Bescheid.